

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

119 (8.10.1850)

Erscheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 fl. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
frankirt gerne
angenommen.

Dienstag

N^o

119.

den 8. Oktober 1850.

Für die Schleswig-Holsteiner

sind ferner eingegangen:

Von J. 3 fl. (wöchentl. Beitr.), von dem Fabrikper-
sonal der Pfn. Dammig u. Comp. 3 fl. 40 fr. (wöch. Beitr.).
Gesamtsomme: 2337 fl. 39 fr.

Zur Empfangnahme weiterer Beiträge an Geld,
Leinwand und Charpie bleiben stets bereit

Das Comité.

Waisen-Anstalt in Pforzheim.

Die freiwilligen Beiträge für die „Waisen-
und Kleinkinderbewahranstalt“ in Pforzheim pro
1850 sollen im Laufe des Monats Oktober durch
den Hausvater der Anstalt, Herrn Lutz, erhoben
werden. — Vertrauensvoll auf den bekannten Wohl-
thätigkeits-Sinn der Einwohner von Pforzheim,
durch welchen es möglich geworden, diese wohl-
thätige und nützliche Anstalt zu gründen, gibt
man sich der Hoffnung hin, daß diese Beiträge,
wie jedes Jahr, so auch dieses Jahr wieder gerne
und reichlich gegeben werden.

Pforzheim, den 5. Oktober 1850.

Der Verwaltungsrath.

Hiesiges.

(Eingefandt.)

Pforzheim. Unserem Mitbürger Waldhü-
ter Dietrich wurde von Sr. königl. Hoheit
dem Großherzog wegen 45jähriger der hiesigen
Gemeinde treu geleisteten Dienste die silberne Civis-
verdienstmedaille verliehen und solche dem Ehren-
manne gestern in Gegenwart des Gemeinderaths,
der Mitglieder des Bürger-Ausschusses, so wie
der gesammten Waldhüter durch Herrn Forst-
meister Holz feierlich überreicht. — An den war-
men Vortrag des Herrn Forstmeisters Knipfle
Bürgermeister Zerrenner einige Worte, in wel-
chen er das Wissen des Viedermannes dankend
anerkennt und hervorhebend ihn dem Waldhüt-
terpersonele als Vorbild empfahl und den Wunsch
aussprach, daß er selbst noch lange wie bisher
wirken möge.

Wir bringen dies zur Veröffentlichung, ledig-
lich um zu zeigen, wie freundigen Antheil wir an
der gewiß verdienten Auszeichnung unseres Mit-
bürgers Dietrich nehmen und hoffen zuversicht-
lich, daß sein Beispiel Viele zu gleich treuem Wir-
ken anfeuern möge.

— Nach heute durch Herrn Mechanikus Dechste vor-
genommener Abwägung von Klevner- und Gutedel-Trauben-
Noß aus dem Engberg hat sich das Ergebnis auf
69 Grad herausgestellt. In etwa 8 Tagen wird man
ein vollständiges Abwiegen aller Trauben-Sorten im
Einzelnen vornehmen. — Obgleich obige Trauben von
den reifsten jungen Stöcken genommen sind, nicht aber
von früh-Reuern, so zeigt diese Probe doch, daß der
diesjährige Erwerb von früh reifenden Trauben-Sorten
noch für Witze zum Verkauf brauchbar werden kann,

während spät reifende Sorten, als: Rißling, Elben,
Schwarzweische, schwarze Feldleiner ic. noch unbaltenber
ganz guter Witterung bedürfen, wenn deren Wein ver-
kauflich werden soll. Bei diesem Anlaß mache ich wieder-
holt darauf aufmerksam, daß es gewiß im Interesse aller
Weinorte wäre, wenn auf möglichste Verbesserung des
Weinbaues gesehen, und bei neuen Bestodungen die Klev-
ner-, Kisländer-, Silvaner- und Gutedel-Sorten mehr
berücksichtigt würden.

Beitereignisse.

— Karlsruhe. Bei der am 30. Sept. statt-
gehabten 19. Gewinnziehung der bad. 35 fl.-Loose
vom Jahre 1845 sind die Nummern 201273 mit
50000 fl., 121197 mit 15000 fl., 215643 mit 5000 fl.,
147548, 212224, 215639, 253710 mit je 2000 fl.
und 25736, 27389, 121175, 205051, 211852,
211880, 212212, 249204, 273782, 316363, 374622,
374634, 374638 mit je 1000 fl. herausgekommen.

— Hamburg, 3. Okt. Noch ist keine entschie-
dene Wendung eingetreten. Das Bombardement
von Friedrichstadt wird fortgesetzt. Tönningen
ist weder von den Dänen noch von schleswig-
schen Truppen besetzt.

— Frankfurt, 2. Okt. Die Aufregung in
Folge der Verordnungen der kurhessischen Regie-
rung steigt immer mehr. Herr Hassenpflug,
der täglich noch zu Konferenzen mit Graf Thun,
Baron Kübel und der Bundesversammlung hie-
her kommt, ist bereits zweimal von zahlreichen
Volksgruppen bei der Abfahrt vom Bundespalais
bedroht worden. Einmal wich sein Kutscher den
lauten Unwillens-Außerungen des Volks nur durch
rasches Einlenken in einen andern Weg aus. Wäh-
rend unter diesen Umständen die Abneigung auch
gegen Oesterreich steigt, richtet sich die Hoffnung
auf Preußen und die Union. — Bei der Bundes-
versammlung soll das dänische Mitglied jetzt förm-
lich darauf angetragen haben, dem Könige von
Dänemark das Einschreiten mit gewaffneter Hand
in Holstein zu gestatten. Die Ansichten in der
Versammlung schildert man als dem Antrage ge-
neigt. — Uebermorgen soll der Prinz von Preu-
ßen hier eintreffen; es heißt, daß dann wichtige
militärische Maßregeln folgen würden.

— Kassel, 3. Okt. Der Regimentekomman-
deur der Bürgerwehr, Hr. Seidler, ist durch einen
Befehl des Generals Haynau seiner Stelle entho-
ben und Hr. Eggena damit bekleidet. Dieser hat
jedoch abgelehnt. Der bleibende Ständeausschuß
hat wegen dieses Vorgangs noch gestern Abend
eine Anklage gegen den Generalleutnant v. Hay-
nau auf „Mißbrauch der Amtsgewalt, Verfassungs-
verletzung und Theilnahme am Hochverrath“ be-
schlossen und das Generalauditorat hieselbst erlucht:
„wegen Untersuchung und Aburtheilung jener Ver-
gehen das Erforderliche anzuordnen, auch die
Suspension und Verhaftung des Angeklagten

schleunigt zu veranlassen.“ — In dem Rechtsstreite des Herausgebers der N. Hessischen Zeitung gegen den Staatsanwalt hat das hiesige Obergericht die Verordnung vom 7. Sept. in einem unbedingten Mandate und dem dasselbe bestätigenden Bescheide als verfassungswidrig und unwirksam anerkannt. Derselben hat das Ober-Appellationsgericht in seiner Gesamtheit die Verordnung vom 4. Sept. d. J. für „unvollziehbar“ erklärt und somit als verfassungswidrig bezeichnet. Vorgestern Nachmittag hat das hiesige Obergericht und gestern das Ober-Appellationsgericht in dem angeführten Rechtsstreite in einer Weise verfügt, wobei die bisherigen Erkenntnisse als vollständig zu Recht bestehend anerkannt sind und von der Verordnung vom 28. Sept. d. J. nicht die geringste Notiz genommen worden ist. — Der Polizeirath Müller, welcher heute Morgen mit General Haynau eine längere Unterredung hatte, hat sich beim Nachhausegehen so stark erkältet, daß er sich zu Bette legen und dem General anzeigen mußte, durch eine ihn plötzlich befallene Krankheit an der Ausführung der ihm erteilten Befehle verhindert zu sein. Sie werden vielleicht aus diesen vielen so plötzlich eingetretenen Erkrankungen schließen, daß die Cholera schrecklich bei uns haften müsse; aber es ist so schlimm nicht bei uns, nicht alle jene Erkrankungsfälle verdanken wir der Cholera. Auf morgen früh 11 Uhr ist vom neuen Oberbefehlshaber Generalleutnant v. Haynau große militärische Parade auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz angeordnet. Das ständige Kriegsgericht ist bis jetzt noch nicht gebildet. In Wilhelmshafen scheint keiner der dorthin berufenen Finanzbeamten der Regierung als willenloses Werkzeug dienen zu wollen. — Vom 4. Okt. Die Presse der „Neuen Hess. Zeitung“ ist von einer Abtheilung kurfürstlicher Husaren und die der „Hornisse“ von einer Artillerieabtheilung besetzt worden. Nachmittags 3 Uhr. Unsere Bürgergarde wurde heute aufgelöst; ihre Waffen sollen bis heute Abend 6 Uhr abgeliefert sein.

— Hanau, 4. Okt. Der kön. preussische Generalleutnant v. Brese ist gestern in Wilhelmshafen angekommen und überbrachte ein eigenhändiges Schreiben des Königs an Se. kön. Hoh. den Kurfürsten. In diesem Schreiben wird, wie man hört, die Ansicht ausgesprochen, daß der König von Preußen einen großen Werth auf eine gütliche Schlichtung der kurhessischen Wirren lege, jedoch nur in so weit, als die Autorität der Regierung in keiner Weise kompromittirt würde.

— Eisenach, 1. Okt. Heute sind die ersten Quartiermacher der zur Besetzung der hessischen Grenze bestimmten königl. preussischen Truppen hier eingetroffen. Morgen wird eine Abtheilung der letzteren erwartet. In dem benachbarten bayerischen Franken, hart bei Fulda, soll bayerische Kavallerie einrücken.

— Düsseldorf, 30. Sept. Der kön. Assisenhof hat in seiner heutigen Sitzung gegen den Advokat-Anwalt Hugo Wessendonck, früheres Mitglied des deutschen Parlaments, wegen dessen Theilnahme an den Stuttgarter Verhandlungen unter

Aberkennung der Nationalfahne die Todesstrafe ausgesprochen, und denselben zur Zahlung der Prozesskosten verurtheilt und die Anheftung und Befestigung dieses Urtheils an den vom Gesetze bezeichneten Orten verordnet. Wessendonck befindet sich bekanntlich in New-York und ist in dem Handelshause seines Bruders beschäftigt.

— Berlin, 1. Okt. Der hier tagende Philologenkongress hat einstimmig auf Jakob Grimms Antrag ausgesprochen: die Sache Schleswig-Holsteins ist eine gerechte, heilige, unverbrüchliche des ganzen Deutschlands. — Vom 2. Okt. Dem sechsten Armeekorps ist vorgestern der Befehl zugegangen, sich jeden Augenblick marschfertig zu halten.

— Posen, 30. Sept. Das hier stehende 8. (Reib-) Infanterieregiment hat heute Mittag Befehl erhalten, seine Reserven einzuziehen und sich zum Abmarsch nach der böhmischen Grenze fertig zu machen. Auch an andere Truppentheile soll derselbe Befehl ergangen sein, so daß es den Anschein hat, man werde an der böhmischen Grenze ein größeres Observationskorps zusammenziehen.

— Wien, 30. Sept. Eine Note Rußlands, welche natürlich noch vor der Ernennung des Hrn. v. Radowiz zum Minister und vor jener Sanktion der kurhessischen Revolution durch Preußen verfaßt wurde, fordert unsere Regierung auf, die Verträge und Bundesgesetze, deren Urheber und Gerant Oesterreich ist, aufrecht zu halten und die geeigneten Mittel zu ergreifen. Zugleich bietet es seine Mitwirkung an. Letztere wird wohl Oesterreich weder in Anspruch nehmen, noch selbst zulassen. Es ist im Bewußtsein seines Rechts stark genug, die Reorganisation Deutschlands innerhalb der Geseze allein zu unternehmen, und hofft hiebei auf den Beistand der deutschen Regierungen.

Schweiz. Schweizer Blätter schreiben: General Dufour liegt an einer schweren Krankheit darnieder; man ist um sein Leben sehr besorgt.

Frankreich. Paris, 3. Okt. Die gestrige Revue in Versailles ist heute Gegenstand des Tagesgesprächs. Die Truppen haben sich nicht nur bonapartistisch, sondern sogar kaiserlich gezeigt; unter den Rufen waren die: Es lebe Napoleon! und: Es lebe der Kaiser! die vorherrschenden. Blut ist bei dem Manöver nicht geflossen, dafür nach demselben in reichlichem Maße der Champagner. Für 2000 Franken, so hat man berechnet, sollen vertrunken worden sein.

Italien. Parma. Der Herzog befestigt die Citadelle von Parma, und läßt einen großen viereckigen Thurm erbauen, welcher die Stadt beherrschen soll. Zu diesem Zwecke läßt er öffentliche Spaziergänge verwenden, und verwandelt das Universitätsgebäude, so wie das ehemalige Adelskollegium und zwei Nonnenklöster in Baracken. Erholung, Wissenschaft und Frömmigkeit müssen also gleichmäßig der Sicherheit des Herrschers Platz machen.

Aus dem Böblinger Oberamt. Im verfloffenen Monat Mai wurde einem Schreiner in

S. in der Nacht vor einem Begräbniß der zu demselben bestimmte Sarg entwendet. Einige Tage nachher wurde der Thäter entdeckt und der Sarg dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben, welcher ihn nun für einen späteren Fall aufbewahrt. Dieser Fall trat auf eine höchst merkwürdige Weise ein. Am 10. September d. Js. wollte der, welcher den Sarg entwendet hatte, eine Doppelflinte laden. Durch Unvorsichtigkeit geht der eine schon geladene Lauf los, die ganze Ladung in die linke Brust des Unglücklichen, welcher sofort starb, und in dem von ihm vor einigen Monaten entwendeten Sarge begraben wurde, da seither Niemand in Orte gestorben war.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die weltliche Feier der Kirchweih betr.

D.N. No. 29,910. Auf Antrag der Kirchen-Gemeinderäthe des Bezirks finden wir uns bewogen, unsere Anordnung vom 24. August d. Js., No. 25,822, (No. 101 des Beobachters) dahin abzuändern, daß in sämmtlichen Gemeinden des Oberamts-Bezirks die weltliche Feier der Kirchweih jeweils an dem unmittelbar auf den 3. Sonntag im Oktober fallenden Montag stattfinden habe.

Pforzheim, den 4. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Diebstahls-Anzeige und Sühndung.

D.N. No. 29,862. Am Dienstag, den 1. d. M., Nachmittags etwa zwischen 2 und 5 Uhr, während des hiesigen Jahrmarsches, wurden zwei Stücke schwarzer Seidenzeug, s. g. Gros d'Orleans, entwendet. Das eine Stück stark 1/4 Ellen neubadisches Maß breit, war 45 bis 47 Ellen lang, das andere Stück 6 1/2 Viertel neubadisches Maß breit, hatte ungefähr 35 Ellen.

Es wolle auf das Entwendete und den noch unbekanntem Thäter gefahndet werden.

Pforzheim, den 3. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

Gant-Edikt.

D.N. No. 28,821. Ueber das Vermögen des Jakob Friedrich Schucker von Büchenbronn haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtstellsungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Donnerstag, den 24. Oktober d. Js.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweis-Urkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Masse-Pfeger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht werden.

In Bezug auf Borg-Vergleich und Ernennung des Masse-Pfegers wird der Richterscheidend als der Mehrheit der Erschienenen beizutretend angesehen werden.

Pforzheim, den 25. September 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

(2)2, Schafweide-Verpachtung.

Nro. 2435. Montag, den 14. d. M., Vormittags um 10 Uhr, wird im Wirthshaus zur Linde in Steinegg die domainen-ärarische Schafweide auf den Gemarkungen Steinegg, Neuhäusern, Hamberg, Hohenwarth und Schellbronn anderweit mittelst Versteigerung verpachtet.

Pforzheim, den 28. September 1850.

Gr. Domainen-Verwaltung.

Ziehl.

(2)1. Holz-Versteigerung.

Nro. 406. Aus dem herrschaftlichen Hagenschieß, der Abtheilung Schloßwald, wird versteigert:

Samstag, den 12. d. M.:

535 Stämme tannenes Bauholz,

284 Stück tannene Stangen,

97 " " Säglöße,

6 " eichene Klöße und

5 " hainbuchene Klöße.

Dienstag, den 15. d. M.:

2 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,

39 1/2 " eichenes Scheiterholz,

99 3/4 " tannenes Scheiterholz,

1/2 " eichene Prügel,

4375 Stück tannene Wellen und

8 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag auf dem Seehaus und am zweiten Tag beim Fohlenstall, jeweils früh 9 Uhr.

Pforzheim, den 4. Oktober 1850.

Großh. Bezirksforstei.

Holz.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Nro. 396. Aus dem herrschaftlichen Hagenschieß, der Abtheilung Seegel, werden versteigert:

Donnerstag und Freitag,

den 10. und 11. d. M.:

2 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,

98 1/2 " eichenes Scheiterholz,

267 1/4 " tannenes Scheiterholz,

8 1/2 Klafter eichenes Prügelholz,

6375 Stück Nadelholzwellen und

18 Loos Schlagraum.

Samstag, den 12. d. M.:

57 Stämme tannenes Klotzholz,

448 " " Bauholz,

389 Stück tannene Bauholzstangen,

1291 " " Säglöße,

33 " eichene Klöße,

21 " hainbuchene Klöße,

1 " rothbuchener Klotz,

unter dem Vorbehalt der Revision von

- 2 " Massholzer-Klöbe,
- 1 " Almen-Klog und
- 1 " Birnbaum-Klog.

Die Zusammenkunft ist an beiden ersten Tagen auf dem Schlag, unweit der Maienplatte, und am dritten Tag auf dem Seehaus jeweils früh 9 Uhr. Pforzheim, den 30. September 1850.

Großh. Bezirksforstei.
Holz.

[Einquartirung.] Alle diejenigen, welche gefallen sind, von dem am 18. und 21. d. M. erscheinenden Militär eine größere Anzahl in Verpflegung zu übernehmen, werden aufgefordert, unter Angabe der Anzahl und des geforderten Preises bis zum Mittwoch, den 6. d. M., sich dahier zu melden.

Pforzheim, den 7. Oktober 1850.
Gemeinde-Rath.

Dung. Bis Dienstag, den 8. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird im Schutthaus und nachher im Pfründnerhaus Dung versteigert.

Pforzheim, den 7. Oktober 1850.
Gemeinde-Rath.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige und Dank.

Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, unsern geliebten und unvergesslichen Sohn, August Wilhelm Schwarzwälder, nach einem kurzen Kranklager in Folge des Nervenfiebers den 2. dieses Monats in einem Alter von 22 Jahren 3 Monaten in ein besseres Leben abzurufen. Herzlichen Dank Allen, die ihn während seiner Krankheit besuchten, so wie auch für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte.

Die trauernden Eltern.

Todes-Anzeige und Dank.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater, Johann Jeremiaseyerle, Fuhrmann, am 2. Oktober Mittags 1 Uhr in seinem 64. Lebensjahr in ein besseres Jenseits abzurufen. Herzlichen Dank unsern Freunden und Bekannten, die ihn während seines Kranklagers besuchten, so wie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige und Dank.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter, Maria Regina Koller, geborne Günther, in einem Alter von 59 Jahren in ein besseres Leben abzurufen. Indem wir alle Freunde und Bekannte hievon benachrichtigen, staten wir zugleich Allen, welche sie während ihrer schmerzhaften Krankheit besuchten, erquickten und ihr die letzte Ehre zu ihrer Ruhestätte erwiesen haben, sowie für das Benefizium der Frauensterbklasse herzlichen Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Dem Müller.

Da alles in der Welt nur eitler Tand, Die Bäcker und die Müller oft gehen Hand in Hand: So wär' bei guten Griesen (Griesmehl) Die Feindschaft zu beschließen;

Drum haß dem Adermohn, Es gibt schlecht Brod davon.

Der Bäcker.

Anzeige.

Von heute an ist meine Wirthschaft wieder eröffnet. Habel, Bierbrauer.

Fahrniß-Versteigerung.

Thorwart Breidt ist Willens, Dienstag, den 8. d. M., Morgens 9 Uhr, Bettwerk, Schreinwerk und sonstigen Hausrath, auch ungefähr 50 Simri Kartoffel, öffentlich zu versteigern.

(2)2. Königobach.

Versteigerung von Fässern und andern Fahrnissen.

Wegen Wegzuges werden im Pfarrhause am Mittwoch, den 9. Oktober, Morgens 9 Uhr, öffentlich versteigert: 2 ovale Fässer von 12 und 8 Ohm und 4 runde von 4 bis 6 1/2 Ohm, sämmtlich im besten Zustande; sehr starke Faßlager; Faßdauben, 3-4' lang ungefähr 150 Stück, 1-2' lang ungefähr 1000 Stück; Wagnerholz, Speichen, Schwingen u. a. ungefähr 300 Stück; mehrere Kästen, Tische und verschiedener Hausrath.

Verkauf.

In hiesiger Stadt ist ein Haus mit einem Spezerreisladen nebst Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

Zwetschgen.

In der Nonnenmühle sind schöne Zwetschgen zu haben.

Dung.

Johann Gebraß in der Altstadt hat einen Haufen Kühdung zu verkaufen.

Estampeurgesuch.

(3)1. Ein in diesem Fach geübter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Th. Lenz.

Stellen.

Ein geübter Pavé-Fasser, einige tüchtige Bijoutiers und Polisseusen finden dauernde Beschäftigung bei Christoph Becker.

Stellegesuch.

Ein kräftiger Mann wünscht in einer hiesigen Fabrik das Pressen zu erlernen. Derselbe ist zu erfragen bei Bijoutier Leiß in der Au.

Gesuch.

Unterzeichneter sucht ein freundliches, mit Bett und Möbeln versehenes, von innen heizbares, tapezirtes Zimmer, wo möglich mit der Aussicht ins Freie. Mager.

(Wohnung und Dung.) Bäcker Braun hat eine Wohnung, die in 4 Wochen bezogen werden kann, zu vermietthen und einen Haufen Dung zu verkaufen.

Wohnung.

Bäckermeister Groß hat eine Wohnung zu vermietthen, die sogleich bezogen werden kann.

